

UDK 37.02:811.112.2

## HÖR-SEH-TEXTE UND INTERKULTURELLER ANSATZ IM DAF-UNTERRICHT

V. M. Bilytska

*Kiew, Nationale Technische Universität der Ukraine*

*„Kiewer Polytechnisches Institut“*

v.bilizkaya@goodwill-ua.com.ua

Der vorliegende Artikel stellt eine kurze Untersuchung zu Hör-Seh-Texten sowie deren Rolle bei der Vermittlung der interkulturellen Komponente im DaF-Unterricht dar. Die Einbeziehung der authentischen Textsorte bleibt immerhin im Zuge der interkulturellen Kommunikation aktuell. Im Artikel wurden die Besonderheiten bei der Vermittlung der interkulturellen Wissensmuster durch die visuelle Komponente der Hör-Seh-Texte aufgrund der wissenschaftlichen Arbeiten der europäischen und amerikanischen Forscher im Bereich der Psycholinguistik, der Medialinguistik und des Fremdspracherwerbs analysiert. Der Weiteren werden die kognitiven Prozesse bei der Wahrnehmung der fremden Kultur v.a. in visuellen Komponenten der Hör-Seh-Texte behandelt. Der Diskussion zu dem Begriff „interkulturell“ wird auch mit diesem Artikel beigetragen.

**Schlüsselwörter:** interkulturelle Kommunikation, interkulturelle Komponente, Videomaterialien, Hör-Seh-Texte, Deutsch als Fremdsprache, DaF-Unterricht, linguistische Forschungen.

**Anleitung.** Dank der neuen Technologien, die zur Entwicklung neuer Formen der internationalen und interkulturellen Kommunikation geführt haben, veränderten sich auch die Konzepte des Fremdsprachenunterrichts (im Weiteren FSU) sowie die Herangehensweisen an die Beschäftigung mit der Fremdsprache. Von einer genauen Perspektivenanalyse seitens der Lernenden und grundlegenden pädagogischen Überlegungen geht auch der interkulturelle Ansatz im FSU als eine Weiterentwicklung des pragmatisch-funktionalen Konzepts der Kommunikativen Methode aus. Er wird als ein integraler Bestandteil des Unterrichts gesehen. Durch die Auseinandersetzung mit der fremden Sprache und Kultur wird laut Storch [7, S. 283] ein Denkprozess in Gang gesetzt, der fremd- und eigenkulturelle (Vor)Urteile und Stereotypen durchsichtig macht und aufbricht.

Dieser Artikel **hat zum Ziel**, den Einsatz der Hör-Seh-Texte im FSU angesichts der Förderung der interkulturellen Kompetenz zu begründen, die kognitiven Aspekte der Wahrnehmung und des Verstehens der interkulturellen Komponente beim Hör-Seh-Verstehen mittels der auditiven und visuellen Sinnesorgane aufzuzeigen.

### **Zu dem interkulturellen Ansatz im FSU.**

Die interkulturelle Didaktik bezieht die Erkenntnisse der Psycholinguistik und der vergleichenden Soziologie ein und hat zum Ziel die interkulturelle Kompetenz bei den Fremdsprachenlernenden zu entwickeln. Dabei steht das Verständnis der fremden Sprache, Kultur und deren Sprecher im Vordergrund. Lerntraditionen, Lerngewohnheiten, Weltwissen, kulturspezifisch und individuell geprägte Lebenserfahrungen werden als Mittel der individuellen Motivation der Lernenden in Betracht gezogen.

In Bezug auf vielfältige Definitionen des Begriffs „interkulturell“ konstatieren viele Wissenschaftler, dass dieser nicht genau definiert ist. Rost-Roth [6, S.62] weist jedoch darauf hin, dass dieser Terminus in engerem Sinne auf Kontaktsituationen und Interaktionen verweist. Die häufig zitierte Definition des Begriffs stammt von Müller-Jacquier [4, S.250], der die interkulturelle Kompetenz als „eine strategische Handlungs- und Kommunikationskompetenz in interkulturellen Situationen die (situativ konstituierte) Bedingungen aus verschiedenen kulturellen Perspektiven zu betrachten“ bestimmt.

Dabei ist der interkulturell kompetente Fremdsprachenlerner in der Lage, fremde Ausdrucksmuster und kulturspezifische Regeln einzuschätzen und zu vergleichen, situative Bedeutungen, die in den sogenannten interkulturellen Überschneidungssituationen entstehen, konstruktiv auszuhandeln sowie sich bei der Antizipation der fremdkulturellen Kommunikation auf diese einzustellen. Im Hinblick auf FSU können in interkultureller Kompetenz eine kommunikativ-pragmatische Dimension und eine sozialpolitische bzw. sozialpsychologische Dimension unterschieden werden [6, S.60]. Die Wissenschaftlerin weist bei der genauen Beschreibung des Unterrichtskonzepts hinsichtlich der erwähnten Dimensionen auf kulturelle Prägung von Unterrichtsmaterialien, Lehr- und Lernmethoden hin. Das Wissen um Dimensionen der Eigen- und Fremdkultur, um das interkulturelle Wahrnehmen und Verstehen sowie die Fähigkeit zu Toleranz und Solidarität sind somit von großer Bedeutung. In vielen Unterrichtswerken sind manche interkulturell bezogene Problembereiche gut didaktisch aufbereitet (z.B. Anrede- und Höflichkeitsformen), die anderen wurden jedoch bislang noch weniger didaktisiert (z.B. Zuhöreraktivitäten) [6].

### **Hör-Seh-Texte als Vermittler der fremden Kultur.**

Besondere Bedeutung beim interkulturellen Ansatz hat die Tatsache, dass die Welt im FSU lediglich über Medien (Hör-, Hör-Sehe- und Lesetexte) präsent ist. Den Texten wird hauptsächlich in sprachlich-kommunikativer und didaktischer Hinsicht die zentrale Rolle im Fremdsprachenunterricht zugeschrieben. Als Träger der authentischen Inhalte werden viele landeskundliche Informationen mittels Hör-Seh-Texte vermittelt, die auch als Äußerungsanlass dienen könnten. Als Hör-Seh-Texte werden Texte bezeichnet, die durch die visuellen und auditiven Sinnesorgane, nämlich das Auge und das Ohr des Menschen wahrgenommen werden. Die auditiv zu rezipierenden Aussagen tragen Inhalte über das fremdsprachliche Land und die optisch vermittelten Informationen stellen die Ausschnitte aus der fremden Realität dar. Im Unterricht soll bewusst auf die Seh-, Hör- und Leseunterschiede eingegangen werden, die sich auf Grund der eigenkulturellen Tradition ergeben. Die eigene Sprache, Kultur und Gesellschaft bilden die Basis für das fremdsprachliche Lernen und sollen daher beim interkulturellen Konzept immer vergleichend einbezogen werden. Diese Voraussetzungen sollen bei der Auswahl der audio-visuellen Materialien für den Fremdsprachenunterricht berücksichtigt werden. Immer mehr werden die audiovisuellen Texte auch in FSU-Lehrwerken präsent. Mit Hilfe der audiovisuellen Texte und didaktisch aufbereiteten Aufgaben hierzu wird ein Vergleich zwischen Ausgangs- und Zielkultur im FSU angestrebt.

Die Auswahl der didaktisch begründeten Hör-Seh-Texte, wie Filme und Reportagen, Talkshows, Nachrichtensendungen, ist in erster Linie dadurch

gerechtfertigt, wenn der Unterricht darauf Anspruch erhebt, Lerner auf reale Lebenssituationen kompetent vorzubereiten. Film und Fernsehen als klassische audiovisuelle Medien liefern einen Überblick über die in der Realität vorkommenden Textsorten und -inhalte. Nur durch Einbeziehung der authentischen Textsorten kann der Fremdsprachenlernende die Muttersprachler verstehen, reale Kommunikationssituationen und Verhaltensmuster deuten und angemessen darauf reagieren. Genau diesen Leistungen entsprechen die audiovisuellen Texte, die eine sprachlich-begriffliche sowie eine bildlich-ikonische Speicherung vom Lernstoff fördern. Diese Behauptung lässt sich auch daraus ableiten, dass die Hör-Seh-Texte allen methodischen Anforderungen der Textauswahl für den Fremdsprachenunterricht gerecht sind. Die große Auswahl an Themen und Textsorten, die wir in der Medienwelt haben, trifft auf das Kriterium der Themenorientierung und Textsortenvariation. Die Medientexte verfügen über einen hohen Grad an Relevanz, Aktualität und Authentizität dadurch, dass sie eine weitgehende Annäherung an die komplexe Sprachwirklichkeit darstellen.

Die methodischen Funktionen der audiovisuellen Texte für den Fremdsprachenunterricht wurden auf Grund ihrer audiovisuellen dynamischen Anschaulichkeit, Authentizität, Aktualität und Situativität in den Arbeiten vielen Wissenschaftler aus der Ukraine, Russland und Deutschland ausführlich erläutert. Die Ergebnisse der empirischen Studien bekräftigen, dass der Einsatz der audiovisuellen Medien im FSU sowohl für die Lehrer als auch für die Lernenden eine wichtige Rolle spielt. In einer Untersuchung von Thaler [8] beurteilten zwei Drittel der befragten Lehrer (von 84) *film-based language learning* als „sehr“ bzw. „eher positiv“. Nur 6% der Lehrkräfte wenden jedoch die audiovisuelle Texte als Unterrichtsmaterial in ihrer Lehrerpraxis an. Die Ergebnisse der Unisom-Studie von Adamczak-Krysztofowicz [1] zeigen die besondere Vorliebe der Teilnehmer an universitären Sommerdeutschkursen für die Arbeit mit Filmausschnitten und Fernsehreportagen (71,43% und 54,76%). Dabei wurden nicht nur der Interessantheitsgrad und die Motivationsfunktion der audiovisuellen Texte in Frage gestellt, sondern auch ihre sprachliche Progression.

### **Zu Wahrnehmung und Interpretation des Fremdkulturellen.**

Die Wahrnehmungsforschung setzt bei den Untersuchungen zum fremdkulturellen Hör-Sehverstehen in erster Linie bei den konstruierenden subjektiven mentalen Prozessen an. Laut den kognitiven Theorien der dualen Kodierung von auditiven und visuellen Informationen, unter anderem von Mayer [3] werden Sprache und Bilder in zwei unabhängigen, jedoch miteinander in Verbindung stehenden kognitiven Systemen verarbeitet. Modellhaft kann man sich Verstehen als Wechselwirkung „aufsteigender“ und „absteigender“ kognitiver Prozesse vorstellen: Textelemente führen zur Aktivierung von in Schemata gespeichertem Vorwissen (*aufsteigend*); diese Schemata steuern ihrerseits die Einordnung und Verknüpfung von Textdaten (*absteigend*). Texte enthalten in dieser Sicht keine „Informationen“, sondern liefern Daten, aus denen der Rezipient Bedeutung „konstruiert“. Dabei rücken die kognitiven und emotionalen Dispositionen des wahrnehmenden Subjektes sowie seine kulturbestimmten Erfahrungen ins Zentrum. Das Hör-Sehverstehen stellt die rückwärts gerichtete Integration der dekodierten Sinneinheiten mit den vorhandenen Wissensbeständen und in den bereits verstandenen und gespeicherten

textuellen Sinnzusammenhang dar. Dieser Prozess läuft gleichzeitig mit der Wahrnehmung des Hör-Seh-Textes und der vorwärts gerichteten Antizipation noch nicht gehörter Informationen ab. Der Rezipient braucht sein fremdkulturelles Weltwissen, um die in Bildern bzw. Bilderreihen enthaltenen Informationen interpretieren zu können. Das Weltwissen jedes einzelnen Rezipienten, das insgesamt dem deklarativen Wissen zuzuordnen ist, bildet eine Basis für die kognitiven Verstehensprozesse der fremdkulturellen visuell präsentierten Informationen. Während einige Bilder bzw. Bilderreihen universell verständlich sind, können andere kulturspezifisch unterschiedliche Konnotationen besitzen. Sehr oft kann das Bild gleichzeitig über zwei Bedeutungen verfügen, eine universelle und zweite kulturspezifische Bedeutung. Wenn das Verstehen der visuellen Elemente einer fremden Kultur nicht problemlos verläuft, kommt es dementsprechend nicht zu einem Verstehen der Fremdenkultur oder zu interkulturellem Verstehen. Die Ursachen dafür können vor allem in fehlenden Vorwissensstrukturen in Bezug auf die Zielkultur gesehen werden. Ziemlich oft empfinden wir etwas als selbstverständlich in der Situation, die uns als vertraut vorkommt. Es kann zu Missverständnissen führen, wenn ein in der eigenen Kultur Deutungsmuster unreflektiert auf Erscheinungen fremden Kulturen angewendet wird.

Die Reportagen als bebilderte „Welt“-Texte [5, S.161] helfen dem Lernenden, unbewusst bis bewusst fremdsprachliches Sprachwissen aufzubauen. Bilder als „Weltlernbilder“ [5, S.161] besitzen einen hohen Grad an Fremdsprachenlernfunktionalität. Sie transportieren, im Sinne der Interkulturalität, das Fremdkulturelle. Eine neue Kompetenzumschreibung tritt in diesem Zusammenhang die Hör-Sehverstehenskompetenz auf. Die Kompetenz der visuell-akustischen Sprachrezeption schließt Wahrnehmung und Interpretation der auditiven und visuellen Signale mit ein, die in den Reportagen den Zuschauern angeboten werden. Beim Hör-Sehverstehen einer Reportage laufen mehrperspektivische kognitive Prozesse ab, die von eigener Kultur geprägt sind und eine Interaktion mit der fremden Kultur voraussehen.

Eine monokulturelle Weltsicht, die eine Person in ihrer eigenen Kultur besitzt, ist für die Generierung von realitätswiederspiegelnden Weltlernbildern verantwortlich. Dabei werden Widersprüche gar nicht oder nur als Störungen wahrgenommen. Eine interkulturell kompetente Person verfügt dagegen über eine bzw. mehrere Sichtweisen, welche die eigenen kulturellen Deutungsmuster kennt. So eine Person ist in der Lage anzuerkennen, dass diese kulturell geprägten Muster zur Wirklichkeit nicht wesentlicher als irgendwelche anderen beitragen. Dabei müssen auch Widersprüche relativ zueinander verstanden werden.

Der kommunikationsorientierte Einsatz von Reportagen stellt nun Mittel bereit, um die interkulturellen Defizite durch eine systematische Integration in den FSU zu lindern. Medial vermittelte Weltenbilder sorgen damit für das *learning by doing*. Die audiovisuellen Materialien können zu einem späteren Zeitpunkt als Grundlage einer reflektierenden Analyse des fremden kommunikativen Handelns im FSU dienen und dabei auch das interkulturelle Element in sich enthalten.

### **Schlussfolgernde Anmerkungen.**

Das Audio-Visuelle hilft, umfangreiche und unterschiedliche Hör-Seh-Erfahrungen zur fremdsprachlichen Kommunikation in der authentischen kulturellen

Einbettung zu sammeln. Bild-Ton-Text-Bezüge in den Reportagen sind Repräsentanten der jeweiligen Kultur, einschließlich der kulturbedingten Konventionen der Produzenten. Die Rezipienten interpretieren ihrerseits diese Bezüge auf eigener, kulturell geprägter Basis ihrer Vorstellungen und Wissensbestände. Zu diesem Wissen zählen kognitive Weltbilder sowohl der eigenen als auch der Zielkultur. Interaktionsprozesse zwischen Eigenkultur und Fremdkultur, auch beim Wahrnehmen und Verstehen von Audio-Visuellem aus einer anderen Kultur aktivieren Vorerwartungen bei der Bedeutungszuordnung und Interpretationen [2, S.126]. Für den Fremdsprachenunterricht bedeutet das, dass der Einsatz von authentischen Hör-Seh-Texten die interkulturelle Kompetenz der Lernenden fördert. Im Sinne der Interkulturalität von Müller-Jacquier [4, S.250] bieten die Reportagen ein breites Arbeitsfeld, da sie nicht nur über Bild-Ton-Bezüge der Zielkultur verfügen, sondern auch Kommentare als eine Art der Deutung des kulturspezifischen Musters beinhalten. In der Reportage begegnen sich eigenkulturelles Wissen und in Bild, Ton und Text eingebettetes Wissen einer anderen Kultur. Sie geben im Vorfeld vorbereitete Lösungen für das weitere strategische Verstehen, tragen aber teilweise auch zur Stereotypenbildung als eine Form der Wahrnehmungsvereinfachung bei.

## REFERENCES

- 1 Adamczak-Krysztofowicz, S. (2006). Zur Gestaltung des Hörverstehenstrainings in universitären Sommerdeutschkursen. In: Silwia Adamczak-Krysztofowicz, Antje Stork. Info DaF., 4,36.
- 2 Bolten, J. (2003). Interkulturelle Kompetenz, 2. Auflage. Landeszentrale für politische Bildung Thüringen. Erfurt.
- 3 Mayer, R. (2001). Multimedial Learning. Cambridge:UK: Cambridge University Press.
- 4 Müller-Jacquier, B. (2002). Terminologie zum interkulturellen Lernen im Deutschunterricht. In: Nakagawa, S. Slivensky, S. Sugitani, M. (Hrsg.): Pädagogische Interaktion und interkulturelles Lernen im Deutschunterricht. Innsbruck: Studien Verlag.
- 5 Raabe, H. (1997). „Das Auge hört mit“. Sehstrategien im Fremdsprachenunterricht? In: Ute Rampillon, Gert Zimmermann. Strategien und Techniken beim Erwerb fremder Sprachen (S.150-173). München: Max Hueber.
- 6 Rost-Roth, M. (2013). B2 Interkulturelle Kommunikation In: Oomen-Welke, Ingelore, Ahrenholz, Bernt. Deutsch als Fremdsprache. Deutschunterricht in Theorie und Praxis (DTP), Bd. 10. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren. 60-72.
- 7 Storck, G. (2001). Deutsch als Fremdsprache – Eine Didaktik. Wilhelm Fink Verlag: München.
- 8 Thaler, E. (2007). Schulung des Hör-Seh-Verstehens In: PRAXIS Fremdsprachenunterricht, 4, 12-17.

**В. М. Білицька. Аудіовізуальні тексти та підходи у викладанні міжкультурної компетенції на заняттях німецької мови як іноземної.**

Дана стаття – це короткий опис дослідження ролі відеоматеріалів у вивченні міжкультурних відмінностей на заняттях з німецької мови як іноземної. Ціль та актуальність дослідження обумовлена необхідністю оновлення дидактичного матеріалу для занять з

іноземної мови шляхом залучення німецькомовних аудіовізуальних матеріалів. Враховуючи світові інноваційні тенденції у викладанні іноземних мов та нестримний поступ глобалізаційних процесів, у статті розглянута роль відеоматеріалів у вивченні іноземних мов та проаналізовано особливості передачі елементів міжкультурної комунікації у візуальних компонентах репортажів, ґрунтуючись на аналізі робіт європейських та американських дослідників останніх років у сфері психолінгвістики, медіа лінгвістики та методики викладання іноземних мов. До статті були залучені статистичні дані про рівень мотивації студентів при використанні викладачами на заняттях з іноземної мови аудіовізуальних матеріалів, мультимедійних засобів навчання та іновативних підходів у викладанні. Автор пояснює методи відображення у репортажах міжкультурних елементів. Окремо розглядаються когнітивні аспекти сприйняття та розуміння іншомовної культури у першу чергу у візуальних компонентах медіа-матеріалів. Окрім цього дискутується загально визнана складність формулювання визначення поняття «міжкультурний». Враховуючи роль міжкультурної комунікації, особливості відмінностей культур та їх відображення у відеоматеріалах, автором наводяться ключові аргументи для необхідності залучення відеоматеріалів до занять з німецької мови як іноземної, окреслюються можливі труднощі у міжкультурній комунікації при відсутності такого виду матеріалу у процесі вивчення іноземної мови в контексті міжкультурної комунікації.

**Ключові слова:** міжкультурна комунікація, міжкультурні компоненти, відеоматеріали, заняття з іноземної мови, німецька мова як іноземна, лінгвістичні дослідження.

#### **V. M. Bilytska. Audio-visual texts and intercultural approach in teaching German as a foreign language.**

This article is a brief description of the research of the role of video in the study of intercultural differences on the lessons of German as a foreign language. The purpose and relevance of the research is determined due to the need to update teaching materials for the foreign language lessons by bringing German audio-visual materials. Given the global innovation trends in teaching of foreign languages and irresistible tread of globalization processes, in this paper the role of video in learning of foreign languages is considered and the features of the transmission elements of intercultural communication in the components of audio-visual materials are analyzed, based on the analysis of works of European and American researchers of recent years in the field of psycholinguistics, media linguistics and methods of teaching foreign languages. The article involves statistical data about the level of students' motivation when audio-visual materials, multimedia means of teaching and innovative teaching approaches were used by teachers on the lessons of foreign languages. The author explains reflection methods in the audio-visual materials of intercultural elements. Cognitive aspects of perception and understanding of foreign language culture, primarily in the visual components of media materials are considered separately. Apart from this, the acknowledged difficulty of formulating a definition of "intercultural" is also discussed. Given the role of intercultural communication, especially the differences of cultures and their reflection in video reports, the author gives key arguments for the need of involvement of video reports on the lessons of German as a foreign language, outlines the potential difficulties in intercultural communication in the absence of this type of material in the process of learning a foreign language in the context of intercultural communication.

**Keywords:** intercultural communication, intercultural components, video reports, foreign language lessons, German as a foreign language, linguistic research.